

# PampaPaperaktuell

Sonnabend, 18. Mai 2013



## Von Schildkröten in Turnschuhen und gummierten Schlangen

Donnerstag um 11:00 Uhr fing das Jugendmediencamp schon an - zumindest für einen Teil der JMCl'er. Nach einem Abstecher zum FEZ, um Zelte einzuladen, fuhr der Pampa-Transporter von Berlin-Köpenick weiter bis nach Kratzeburg. Während der Transporter zurück nach Berlin (und dann einen Tag später wieder hin in die Pampa) fuhr, liefen auf der Kratzeburger Wiese Zelte wie Schildkröten. Wenn der Heerführer das Kommando "Schildkrötenformation" gab, eilten die Rekruten zusammen, um das entsprechende Zelt an einen neuen Standort zu bewegen.

Im Angesicht ihres Schweißes hoben die Rekruten bei brennender Sonne auch Gräben aus, damit das geliebte Heim vor dem Regen geschützt bleiben sollte.

Sie besudelten ihre Turnschuhe oder ihre nackten Füße, als sie die Schlangen, die die Energie zum Volk bringen sollte, zu-recht legten und vergruben.

Doch nicht nur das, teilweise versuchten die Zelte, sich vom Erdboden zu erheben und das Fliegen zu erlernen. Wie das Sani-Zelt das bei dem Versuch, in die Freiheit zu entkommen, eine Rolle rückwärts machte.

Nichtsdestotrotz - oder vielleicht gerade deswegen? - haben die Orgs großartige Arbeit geleistet. Sie nahmen Schrammen, blaue Flecke und Schweißattacken auf sich, um uns das Camp zu ermöglichen. Nach dreimaligen Umbau hatten sie für die perfekten Zeltplätze gefunden.

Zusammenfassend kann man sagen, dass der Aufbau dieses Jahr sehr gut lief: mit 25 Leuten war die Arbeit schnell getan und der Bagger, der die Feuergrube aushob, hat auch dazu beigetragen, dass schon Freitag um 16 Uhr alles für die Teilis vorbereitet war.

*(hvb, adk)*

## Mühevollle Anreise

Gestern war es soweit: Endlich würde es los gehen ins Jugendmediencamp nach Kratzeburg. Unsere Reise begann auf dem Bahnhof in Frankfurt (Oder), wo uns die Deutsche Bahn unserem Ziel ein Stückchen näher brachte. Der erste Zwischenstopp war der Berliner Hauptbahnhof, von wo aus uns der Anschlusszug nach Oranienburg bringen sollte.

Doch da hatten wir die Rechnung ohne die Deutsche Bahn gemacht. Wegen Bauarbeiten fiel der Regional Express aus. Uns blieb nichts anderes übrig, als mit der S-Bahn zurück zur Friedrichstraße zu fahren, und von dort aus weiter nach Oranienburg zu tuckern. Nach gut einer Stunde in der überfüllten und stickigen S-Bahn, kamen wir endlich in Oranienburg an.

Auch hier erwies sich die weitere Reise als komplizierter als erwartet, da der Bus,

welcher als Schienenersatzverkehr eingesetzt wurde, nicht ausgeschildert war. Also gönnten wir uns eine kleine Eispause, um zu verschnauften und der Sonne zu trotzen. Nur durch Glück erwischten wir unseren Bus nach Neustrelitz doch noch. Die lange Fahrt nach Neustrelitz überbrückten wir mit lustigen Fotos, Musik und einer Mütze voll Schlaf. Am (Zwischen-)Ziel angekommen, legten wir uns ins Gras, genossen abermals die Sonne und versuchten uns vorzustellen, was uns wohl im Camp erwartete. Nach eineinhalb Stunden des Wartens, kam der Zug, der uns ans Ende unserer Reise brachte. Fast geschafft. Nach einem kleinen Spaziergang durch die grüne Natur, erreichten wir die Wiese, mit all den gut gelaunten, netten Gesichtern. Nun konnte das Wochenende beginnen!

(uw)

## Stille Nacht

In der ersten Nacht des Jugendmediencamps hat es außer zwei laut schnarchenden Träumern nichts Besonderes zu beobachten gegeben. Nachtwächter und Org Max klagte über Langeweile. Nach seinen Angaben gingen gegen 03:30 Uhr die letzten Teilis in ihre Zelte. Das Nachtruhe-Team hielt sich bei Mondschein am Lagerfeuer auf, um warm zu bleiben.

(lj, liz)

Anzeige

# UMZUGSVERGÜNSTIGER.

Jetzt den neuen MB Vito Transporter bei STARCAR günstig mieten.



MB Vito ab  
44,-/Tag  
100 km frei!

**STARCAR**  
Autovermietung

Reservierung unter: 0180/ 55 44 555\* oder unter [www.starcar.de](http://www.starcar.de)

## Verschiedene Workshops

### 3 Affen

Leute laufen mit verbundenen Augen, an der Hand geführt, durch das Jugendmediencamp. Mit Blindenstöcken tasten sie ihren Weg ab. Heidi und Martin, die Leiter des Workshops „3 Affen“, wollen die Sinne ihrer 13 Teilnehmer sensibilisieren. Sie stärken die Wahrnehmung einzelner Sinnesorgane, indem sie jeweils einen Tag lang auf Sehen, Reden und Hören verzichten. Teilnehmerin Anastasia sagte, durch diesen Workshop könne man ein besseres Verständnis für Menschen entwickeln, denen Sinne fehlten, weil man die eigenen Sinne und den Umgang mit ihnen besser kennenlerne. Bei allen Beteiligten des Workshops sind der Enthusiasmus und die Begeisterung spürbar. Fürsorglich und umsichtig weisen sie einander auf Hindernisse auf dem Boden hin. Sie würden sich schon jetzt auf die nächsten Tage freuen, sagte Inga, eine andere Teilnehmerin, der PampaPaper-Redaktion.

### Kurzfilm

Schwere Luft erfüllt den Raum. Elf Jugendliche blicken gespannt auf die Mindmap und tragen eifrig Ideen für ihren Film zusammen. Erik, der Leiter des Workshops „Kurzfilm“, zeigt seinen zehn Teilnehmern, wie ein Kurzfilm produziert wird. Zuerst tragen sie verschiedene Genres, Orte, Szenen, Protagonisten, Konflikte und Themen

zusammen. Teilnehmerin Julia sagte, dass vor allem Kompromisse für eine harmonische Zusammenarbeit wichtig seien, um einen interessanten Kurzfilm zu gestalten. Es sei zwar sehr anstrengend, doch lohne sich die Mühe. Mit Tipps und Tricks steht Erik der ehrgeizigen Gruppe bei und hilft ihnen so, ein Drehbuch zu entwickeln. Vor allem wünschen sich die Teilnehmer zum Ende des Workshops einen sehenswerten Film. Letztendlich gehe es darum, den Stress hinter der Kamera zu bewältigen.

### Moderation

„Zehn Prozent Inhalt, neunzig Prozent Präsentation!“ - um diesen Grundsatz geht es Bernd und Johannes und im Workshop „Moderation/Rhetorik“. Sie möchten mit ihrer 17-köpfigen Gruppe hauptsächlich das Auftreten, die Gestik und Mimik, sowie die Stimmenbildung trainieren. Die Teilnehmer halten Reden und üben Moderationen. Dabei werden die Redner gefilmt. So könne man besser auf Fehler hinweisen und selbst sehen, wie man auf andere wirkt, teilte Bernd dem PampaPaper mit. Den Teilnehmern soll so die Angst auf der Bühne genommen werden. Tina, eine der Teilnehmerinnen, begeistert die viele praktische Arbeit. Durch die Übungen verbessere man seine Präsenz auch bei zukünftigen Auftritten. Der Spaß steht allerdings an erster Stelle, wie das Gelächter im Zelt des Workshops beweist.

(ts, jh)

---

### Impressum

Redaktion: Hannah von Billerbeck, Samira Bonk, Johannes Haase, Lewin Josupeit, Debora Kleiner, Katharina Reuber, Tammo Starzew, Lisa Streese, Undine Wode  
V.i.S.d.P. Constanze Fertig, c/o Junge Presse Berlin e.V., Alt-Moabit 89, 10559 Berlin

## Hackfleisch

Im Scheinwerferlicht sind Unmengen an Mücken zu sehen, dazwischen fünf junge Musiker. Diese Szene konnte man am gestrigen Abend auf unserem Camp beobachten.

Sie nennen sich „Resonanzkatastrophe“. Mit ihrem „Die Ärzte“-ähnlichen Sound versuchten sie die Gruppe, die sich um das Lagerfeuer geschart hatte, vor die Bühne zu locken. Leider nicht mit allzu großem Erfolg. Dafür gab das tanzende Publikum sein Bestes, um die Band bei ihrem Auftritt zu unterstützen. Einem der beiden Gitarristen riss eine Saite. Ob dies den Jubelstürmen des Publikums anzurechnen ist oder nicht, ist fraglich. Zum Glück geschah das erst gegen Ende des Konzertes, in dessen Verlauf die Band mit kecken Texten über Liebe und Vegetarier (alle im Chor: Hackfleisch!),

bis hin zu jedermanns Lieblingsszene, dem Hipster, begeisterte. Doch dann musste es geschehen: Während alle fröhlich „She fucks Paul“ grölten, verabschiedete sich die Saite. Als letztes probierten sie trotz des Missgeschicks ein melancholisches Stück. Mit Erfolg.

Nach einer Schweigesekunde für die Saite wurde eine Zugabe gefordert. Die Band leistete dieser Forderung nach einem dreisekündigen Gestöhne und durcheinander aller Instrumente Folge. Selbst nach dem ausdrucksstarken Stück, das als Zugabe gespielt wurde, hatten die Zuschauer nicht genug. Dennoch beendete die Band das Konzert. Anschließend fanden sich fast alle am Lagerfeuer ein und ließen den Abend mit akustischer Gitarre und gemeinsamem Gesang ausklingen.

(kr)

